

Narren nehmen genüsslich lokales Geschehen aufs Korn

Staudernheimer Kappensitzung machte ihrem guten Ruf alle Ehre - Gute Mischung aus Tänzen und Vorträgen

STAUDERNHEIM. Wenn "Bachschnooge" Bordsteinschwalben werden, der Skandal im Sperrbezirk in der "Schnoogebar auf St. Pauli" in vollem Gange ist, wenn um Mitternacht 26 stramme Männerbeine Tänze auf die Bühnenbretter legen - dann ist das närrische Auditorium außer Rand und Band. Die "Bachschnooge" des Kulturvereins Staudernheim legten bei ihrer Kappensitzung einen furiosen Auftakt hin und entführten in die "fantastische Welt des Robin Hood".

Das Fliegerlied "Heut" ist so ein schöner Tag" wurde zum Programm. Politprominenz aller Couleur, darunter Franz Reiß, Fritz Rudolf Körper, Bettina Dickes, Peter Wilhelm Dröschler und Dr. Felix Welker, gaben sich die Ehre. Letzterer wirkte als "Schmidtchen Schleicher" aktiv mit. Die "Bachschnooge" landeten einen Volltreffer nach dem anderen. Eine Augenweide waren die Showtänze von "New Spirit" und "Hot Flames".

Nach dem Einmarsch des Elferrates folgte eine rasante Ballettshow. "Robin Hood" lautete das Motto, das die "Bachschnooge" inspirierte: Erstmals hatte Iona Sperling das Bühnenbild gestaltet. Das "Staurummer Urgestein" erhielt den Europäischen Fastnachtsorden "FEN". Ihr Ehemann, Ehrensitzungspräsident Jürgen Sperling, schrieb das Lokalgeschehen aktuell und mit spitzer Feder nieder. Protokoller war Matthias Sperling. "Bei Risiken und Nebenwirkungen und bei Unrentabilität fragen sie Ihren Arzt oder Apotheker", riet er in Sachen "Sonja"- Mehrgenerationenhaus in Bad Sobernheim: ",Sonja" vorne, ,Sonja" hinne - sogar Übermutter von der Leyen konnt" mer hie finne. Und jetzt? Klammheimlich ist die Buddik zu, von heut" uff morje - ganz im Nu! Mit großem Trara startete das Projekt, in das man öffentliche Gelder reingesteckt."

Themen gab es jede Menge. Eine Kostprobe: "Die Zwitscherstrafe für die Julia war sehr schwer, sie ist heute Staatssekretär." Als "größtes Dilemma" zog sich die Kneipenflaute wie ein roter Faden durch alle Beiträge: "Ach Staudernheim, trockenster Nabel der Welt, keine Wirtschaft mehr, wo du hin trägst dein Geld." Die Wahlen, Formel I, Impfstoff und Schweinegrippe, die "Fahrt ins Blaue" des Kulturvereins, der Bahnhof im Ort, Sportplatz oder Damm waren Themen, die genüsslich durch den Kakao gezogen wurden. Beim Einlass zur Kappensitzung wurden Nacktscanner eingesetzt, und: "Ihr kamt hier rein mit euren Karten - nicht wie an Bankenautomaten."

Marion Glensk hinterließ als geplagte Ehefrau einen tadellosen Eindruck. Mehrfach traten die "Schnoogefänger" als Allrounder und leidenschaftliche Interpreten auf. Tobias Fett lieferte eine perfekte Michael-Jackson-Performance ab.

Torsten Forney hörte schon die Hochzeitsglocken läuten, dennoch lieferte er sich mit seiner Auserwählten, Nadine Fett (als Staubsaugerpilotin in dicken Lockenwicklern), ein fetziges Zwiegespräch vor der Sportschau: "Muss die denn da ausgerechnet den Fernseher putzen?" Klare Antwort zur Freude des Publikums: "Ja!" Nadine Fett erhielt den Pegasus-Orden des "Oeffentlichen". Noch vor der Pause entführte die Gruppe "Robin Hood" unter Leitung von Marco Dietz die Gäste ins 15. Jahrhundert und fesselte das Publikum mit pffiffigen, theatralischen Einlagen in schweren Kettenhemden und mit Schwertern. Hier war Thomas Porth die Rolle als Narr und Verkünder wie auf den Leib geschneidert. Einen sehenswerten Solotanz legte Funkenmariechen Angelina Knobloch aufs Parkett.

"Was wollte die Natur uns damit sagen?", fragte provokant Erika Bodtländer mit Engelszunge in Richtung Elferrat schauend und ließ als "Engel Mariesche" im Zwiegespräch mit Petrus unter dem Blick von ganz oben kein gutes Haar an der Herren der Schöpfung und an vielen Geschehnissen im Ort, wo zuerst Kinder zur Welt kommen und erst dann geheiratet wird.

Als gestandene Mannsbilder heizten Willi Lange und Erich Fett in Paraderollen vor dem Männerballett und dem Finale um Mitternacht mächtig ein. (hey)

Oeffentlicher Anzeiger vom Montag, 11. Januar 2010, Seite 24.